

### Hintergründe

In der Pubertät kommt es häufig zu einer **Verschlechterung der metabolischen Kontrolle**.<sup>1</sup> So führen zum Beispiel Wachstumshormone und Sexualhormone zu einer Insulinresistenz.<sup>2</sup> Weitere mögliche Gründe für eine Verschlechterung der metabolischen Kontrolle sind un-

regelmäßige Mahlzeiten oder die fehlende Einhaltung von Therapievorschriften. Auch Essstörungen und ein risikobereites Verhalten können zu einer Verschlechterung der metabolischen Kontrolle während der Pubertät beitragen.<sup>1</sup>

### Worauf müssen Ihre jugendlichen Patientinnen und Patienten beim Alkoholkonsum besonders achten?

- ❏ In Bezug auf Diabetes ist Alkoholkonsum **nicht prinzipiell ausgeschlossen**, aber größere Alkoholmengen sind zu vermeiden.<sup>1</sup>
- ❏ Erhöhtes **Hypoglykämie-Risiko** durch Alkohol.<sup>3</sup>
- ❏ **Freunde sollten aufgeklärt werden**, wie man eine Hypoglykämie erkennt und was im Ernstfall zu tun ist.
- ❏ Eine Hypoglykämie kann von Außenstehenden **mit einem Alkoholausch** verwechselt werden.<sup>1</sup>
- ❏ Erbrechen erhöht das Risiko für eine Ketoazidose, kann aber auch Anzeichen einer Ketoazidose sein.<sup>1</sup>



### Rauchen und Drogen – Worüber sollten Sie mit Ihren jugendlichen Patientinnen und Patienten sprechen?

- ❏ Jugendlichen mit Diabetes sollte Hilfestellung beim Beenden des Rauchens angeboten werden (z. B. Verhaltenstherapie, Nikotinpflaster).<sup>1</sup>
- ❏ Viele Drogen können die **Hirnfunktion verändern** und das Risiko für **Fehler beim Diabetes-Management** erhöhen.<sup>1</sup>

### Typ-1-Diabetes und Essstörungen – Was sollten Ihre Patientinnen und Patienten und deren Angehörige wissen?

 **TIPP**  
Weisen Sie Angehörige von jungen Patientinnen und Patienten mit Typ-1-Diabetes darauf hin, verstärkt auf Anzeichen von Essstörungen zu achten (z. B. schwankendes Körpergewicht, sehr hohe Blutglukosewerte, seltene Blutglukosemessungen, Nutzen mehrerer Blutglukosemessgeräte).<sup>4</sup>

- ❏ Es ist bekannt, dass bei jungen Frauen mit Typ-1-Diabetes Essstörungen 2- bis 3-mal so häufig auftreten wie bei gesunden Frauen. Insbesondere **Bulimie** ist in dieser Patientinnengruppe verbreitet.<sup>4</sup>
- ❏ Die Betroffenen **verzichten oft aus Angst vor einer Gewichtszunahme auf das Spritzen von Insulin**. Mögliche Folgen sind: Schädigung von Blutgefäßen, Nerven und Nieren, lebensgefährliche Ketoazidose.<sup>4</sup>

### Ist ein Führerschein trotz Diabetes möglich? Was können Sie Jugendlichen auf diese Frage antworten?

- ❏ In den meisten Fällen erfüllen Personen mit Diabetes die Voraussetzungen für das Führen von Kraftfahrzeugen.
- ❏ Infos zu den möglichen Beeinträchtigungen der Fahrsicherheit bei Menschen mit Diabetes finden Sie in der S2e-Leitlinie Diabetes und Straßenverkehr der DDG.<sup>5</sup>

Link zu den Quellen!

Angeboten von:



Initiiert von:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages